

EINE NEUE HEIMAT FÜR DIE MEISTERWERKE AUS DER SAMMLUNG FREY!

Das Frey-Schlössl am Mönchsberg wurde im Jahr 2008 verkauft. Die damals darin befindliche Kunstsammlung des Salzburger Geschäftsmannes Carl von Frey (1826–1896) zählt zu den bedeutendsten Privatsammlungen von gotischer Kunst im Land Salzburg. Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen des Bundesdenkmalgesetzes fand eine Besichtigung an Ort und Stelle statt, bei der nachstehende Museen vertreten waren: Unteres Belvedere Wien, Salzburg Museum, Dom-museum Salzburg sowie Bergbau- und Gotikmuseum Leogang. Ein erster Teil aus dieser Sammlung wurde 2008 für das Leoganger Museum erworben. Weitere Werke wurden vom Bundesdenkmalamt „als künstlerisch und kulturell bedeutsames Kulturgut für Österreich“ eingestuft und deren Aufnahme ins Museum in Leogang befürwortet.

Einmalige Spendenaktion gestartet

Der Ankauf hätte die finanziellen Mittel des Leoganger Bergbaumuseumsvereines bei weitem überstiegen – doch war man sich der besonderen Qualität und der Wichtigkeit des Verbleibs zumindest eines Teiles der Sammlung im Land Salzburg bewusst. Ein Ankauf wurde dem Museum auch vom Münchner Gotikexperten Prof. Dr. Albrecht Müller wärmstens empfohlen, „zumal gute spätgotische Malerei im Handel nur noch in Ausnahmefällen zu haben ist und die salzburgische Herkunft sowie das Thema der Mutter Anna (Silberheilige Europas) im Wochenbett bestens in das Konzept des Museums passen.“



Darstellung der Geburt Mariens, um 1490 (Vordersseite, oben).

Altartryptichon, Salzburg um 1770/80 (Nachfolger des Meisters der Barmherzigkeiten); Mitteltafel: Hll. Ulrich, Nikolaus und Achatius; Flügel: Anna Selbtritt und hl. Apollonia (unten).



So startete der Verein unter der Leitung von Obmann und Kustos Hermann Mayrhofer einen einzigartigen Spendenaufruf für den Erwerb von Exponaten aus der außergewöhnlichen Sammlung „Carl von Frey“, der bei vielen Freunden und Unterstützern des Bergbau- und Gotikmuseums sowie Kunstliebhabern großen Anklang fand. Mit dieser Aktion und durch die Hilfe des Bundesdenkmalamtes Salzburg, vertreten durch HR Dr. Ronald Gobiet und der Unterstützung des Landes Salzburg sowie des „Komitees für Salzburger Kulturschätze“ war es möglich, die wesentlichen Teile der Sammlung Carl von Frey, die in einem teils bedauernden Zustand waren, für das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang zu sichern.

Die Werke, in Salzburg geschaffen, für den Verbleib in Salzburg gesichert. Erworben wurde unter anderem eine bedeutende, 1464 datierte Darstel-

lung der Kreuzigung des Meisters von Laufen; Prof. Dr. Albrecht Müller bezeichnet diese als „bedeutende Salzburger Arbeit“, sie befindet sich derzeit in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes und wird dort einer gründlichen Restaurierung unterzogen. Dieses Bild verspricht, zu einer besonderen Kostbarkeit zu werden. Mit einer wunderschönen, aus einem Altarflügel stammenden Tafel, darstellend die Geburt Mariens auf der Vorderseite und dreier stehender Heiliger auf der Rückseite, gelangte ein weiteres vorzügliches Werk der Salzburger Malerei, entstanden um 1490, in den Besitz des Leoganger Museumsvereines. Dr. Albrecht Müller zu diesem Bildnis: „Die liebevolle Schilderung der Speisung der Mutter Anna und des Badens der kleinen Maria in einem Raum mit vollständigem spätmittelalterlichen Mobiliar und allen erdenk-



© Foto Bauer, Salzburg

Altartriptichon, Salzburg, um 1490; Maria mit Kind zwischen hl. Ulrich und Laurentius; Flügel: Anna Selbtritt und hl. Markus (Bild oben). Rechts: Christus als Gärtner mit Maria Magdalena; Ende 15./Anfang 16. Jh. Unten: Unterzeichnung des Kaufvertrags (von links): Franz Josef Riedlberger (Obm.-Stv. Museumsverein), RA Dr. Philipp Götzl, Ute Dupré (Erbin) sowie der Obmann und Kustos des Museums Hermann Mayrhofer.



© Foto Bauer, Salzburg



© Bergbau- und Gießereimuseum Leogang



© Bergbau- und Göttemuseum Leogang

lichen Gerätschaften des Haushalts ist von besonderem Reiz und kulturgeschichtlicher Aussagekraft. Auch von einem Altarflügel stammt die Tafel mit der Darstellung „Christus als Gärtner“, gleichfalls ein salzburgisches Werk aus dem späten 15. Jahrhundert; auf der Rückseite ist die Entleidung vor der Kreuzigung dargestellt.

Mittel für die beiden letzten Tafeln gesucht

Ein Teil der Sammlung kann bereits im Bergbau- und Göttemuseum Leogang besichtigt werden. Noch offen ist der Erwerb der letzten beiden Altartypiche, für die noch Sponsoren gesucht werden, um die gesamte Sammlung an einem Ausstellungsort zu sichern. Spenden (steuerlich absetzbar) werden dankbar angenommen: Bergbaumuseumsverein Leogang
Kennwort: Sammlung Carl von Frey,
Konto-Nr. 0040433948, BLZ 20404
bei der Salzburger Sparkasse.

Hermann Mayrhofer

Bild oben: Darstellung einer Kreuzigung, Meister von Laufen, datiert 1464 – unrestauriert.

SALZBURG IN FOTOGRAFIEN DES CARL VON FREY

EINE ETWAS ANDERE BUCHBESPRECHUNG

Während meiner Volksschulzeit in der zweiten Hälfte der 1940-er Jahre spazierte meine Mutter mit meiner Schwester und mir nahezu täglich über den Mönchsberg „damit die Kinder an die Luft kommen“. Unser Weg führte uns vom Haus meines Großvaters in der Griesgasse, wo wir damals wohnten, zum Mönchsbergauzug und dann am

Berg vorbei an Bürgerwehr, Grasmayr-villa, Kupelwieserschloss, Vogeltafel, Jausenkiosk und Freyschlössl hinunter zur Holzmeisterstiege. Wohl seit damals bestand der Wunsch, die mir seinerzeit geheimnisvoll erscheinenden Häuser am Mönchsberg auch einmal von innen zu sehen. Es sollte nun nahezu sechzig Jahre dauern, bis ich



© Stadtbibliothek Salzburg



über Einladung der damaligen Besitzerin des Freyschlössl, Ute Frey-Dupré, zusammen mit dem früheren Landeskonservator Hofrat Dr. Gobiet, diese historistische Burg besuchen konnte. Es war dies am 23. Oktober 2007, einem nasskalten und nebeligen Herbsttag, an dem ich wahrlich einen Blick in längst vergangene Zeiten werfen konnte. Trotz des äußerst schlechten Bauzustandes konnte ich mir ein gutes Bild von den Vorstellungen des Erstbesitzers, Carl von Frey, machen, die dessen Gestaltungskonzept zu Grunde lagen. Einige Fotos, die wohl letzten vor der Räumung und Übergabe an



den neuen Besitzer, einem Salzburger Großindustriellen, sollen dies belegen. Es ist nun zwei Salzburger Persönlichkeiten und den Freyerben, Ute Frey-Dupré und Ortrud Frey zu verdanken, dass aus der reichhaltigen, in der Österreichischen Kunsttopographie 1918 dokumentierten, Freysammlung und aus weiteren Beständen überaus wichtiges Material bleibend für unser Land gesichert werden konnte. So durfte Dr. Peter F. Kramml, verdienstvoller Leiter des Stadtarchivs, mehr als 1300 (!) Glasplattenegative übernehmen und Hermann Mayrhofer, erfolgreicher Leiter des Bergbau- und Gotikmuse-

Die Bilder zu diesem Beitrag wurden beim Besuch der Frey-Villa am 23. Oktober 2007 gemacht, kurz bevor die Liegenschaft verkauft wurde. Die Ausblicke in Richtung Leopoldskron, Nonntal oder zur Festung hin sind heute, da der Besitz gut bewachtes Privateigentum ist, nicht mehr zu fotografieren.

ums in Leogang, wertvolle Stücke aus der Gotiksammlung erwerben. Darüber berichtet Mayrhofer selbst in einem eigenen Artikel in dieser Bastei. Kurz vor Weihnachten 2013 stellte Dr. Kramml in Band 38 der Schriftenreihe des Stadtarchivs eine Auswahl von Fotografien Carl von Frey's vor, die städtisches Leben in der Zeit zwischen 1888 bis 1896 in Salzburg wiedergeben. Der Archivdirektor bezeichnet die Fotos als wahren Bilderschatz, weil Frey einerseits Bauten, Plätze, Straßen und das dort stattfindende menschliche Leben und andererseits besondere Ereignisse dokumentiert hat. Dr. Kramml verdanken wir auch eine ausführliche Lebensbeschreibung Frey's, der wir uns hier in Kurzform widmen wollen, da C.v.Frey auch einer der Gründerväter des Stadtvereins gewesen ist.





Carl von Frey wurde am 2. Juni 1826 als Sohn des k.k. Kreiszeichners Carl von Frey und von Marie geb. Heffter in Salzburg geboren. Die Mutter war die Tochter des bekannten Kaufmannes Anton von Heffter, der in der Zeit von 1818 bis 1831 auch Bürgermeister der Stadt Salzburg war. Im Jahr 1850 übernahm C.v. Frey die Handelsrechte der Firma Gebrüder Heffter am Alten Markt. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass auch der langjährige Geschäftsführer unseres Vereins Josef Zulehner (1900–1988) Besitzer der genannte Firma gewesen ist. Nach Verheiratung mit Anna Gugg kamen eine Tochter und vier Söhne zur Welt, von denen aber nur Universitätsprofessor Dr. med. Max von Frey den Vater überlebte und dessen Familienzweig bis heute besteht. Frey erbte von sei-

ner Großmutter die Häuser Alter Markt Nr. 4 und 5, und kaufte später auch das Haus Nr. 6, in dem sich heute die Hofapotheke befindet. Als Sommerfrische erwarb er im März 1858 die Liegenschaft Mönchsberg 15, Meierei und Turm mit Kuhstall und Zisterne, aus dem Besitz des Stiftes St. Peter. Nach Plänen von Architekt Jakob Götz, dem Planer der Evangelischen Kirche am Elisabethkai, ließ er den Baubestand im Stil einer Ritterburg umbauen. Diese wurde zum Liebessitz der Familie und diente auch als kleines Museum für seine Sammlung von gotischen und neugotischen Kunstschätzen. Der erfolgreiche Kaufmann Carl von Frey engagierte sich auch im damals aufblühenden Vereinswesen der Stadt, etwa in der Liedertafel, und zählte zu den Gründern der Gesellschaft für Landes-

kunde im Jahr 1860 und zwei Jahre später des Stadtverschönerungsvereins, ab 1935 Stadtverein benannt. Nach dem Verkauf seines Handelsgeschäftes im Jahr 1871 zog sich Frey ins Privatleben zurück und widmete sich fortan seinen vielfältigen Interessen, zu denen 1888 auch die Fotografie kam. Er war auch viel auf Reisen, kam aber nach dem Tod seiner Frau Anna im Jahr 1893 nur mehr selten auf den Mönchsberg. Seine letzten Fotos stammen aus dem Juni 1896. Nach einer Blasensteinoperation starb Frey am 24. Juli 1896 in Berlin an einer Lungenentzündung.

Das Buch „Salzburg 1888–1896 in Fotografien des Carl von Frey“ ist eine wichtige Bereicherung der Salisburgensien, wofür dem Stadtarchiv besondere Anerkennung gebührt!

Axel Wagner

